

nicht getötet; uns wird Leid zugefügt und doch sind wir jederzeit fröhlich; wir sind arm und machen doch viele reich; wir haben nichts und haben doch alles.

### **Deutendes Wort:**

Stellvertretend für die Vielen antwortet Alfred Delp auf die Frage, warum jemand Leid und Ungerechtigkeit ertragen soll:

„Ich muss mich innerlich gehörig loslassen und mich hergeben. Es ist die Zeit der Aussaat, nicht der Ernte. Gott sät; einmal wird er auch wieder ernten. Um das eine will ich mich mühen: Wenigstens als fruchtbares und gesundes Saatkorn in die Erde zu fallen. Und in des Heergotts Hand. Und mich gegen den Schmerz und die Wehmut wehren, die mich manchmal anfallen wollen. Wenn der Heergott diesen Weg will – und alles Sichtbare deutet darauf hin –, dann muss ich ihn freiwillig und ohne Erbitterung gehen. Es sollen einmal andere besser und glücklicher leben dürfen, weil wir gestorben sind.“

(aus: Im Angesicht des Todes, 73)

### **Gebet:** GL 8,2

Herr, lass das Böse geringer werden und das Gute umso kräftiger sein. Lass die Traurigkeit schwinden und Freude um sich greifen. Lass uns annehmen und geben können und einander behilflich sein. Lass die Missverständnisse aufhören und die Enttäuschten Mut gewinnen. Lass die Kranken Trost finden und die Sterbenden deine Erbarmung. Lass uns wohnen können auf Erden und die Ernten gerecht verteilen. Lass Frieden unter den Menschen sein, Frieden im Herzen – rund um die Erde.

### **Lied:** GL 622 (Hilf Herr meines Lebens)

„In der Kraft  
des Gebetes“

## **Pilgerweg**

durch Berlin Mitte  
am 4. Oktober 2009



### **Mit vier Stationen:**

- Reichstagsgebäude
- Spreeufer
- Brandenburger Tor
- Bebelplatz

### **Vorbereitet von:**

Pfarrer Ralph Kochinka, Dresden  
Pfarrer Markus Laschewski, Berlin  
Pfarrer Egon Bierschenk, Erfurt  
Kaplan Marko Dutzschke, Görlitz



Zentrum für Berufungspastoral  
Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz  
für die Pastoral der geistlichen Berufe und kirchlichen Dienste  
Wintererstraße 6, 79104 Freiburg; [www.berufung.org](http://www.berufung.org)

## 1. Station: Reichstagsgebäude

### **Begrüßung und liturgische Eröffnung durch die Leitung der Gruppe**

**Lied:** Laudate omnes gentes

### **Ortsbestimmung:**

Wir stehen vor dem Reichstagsgebäude. Ein geschichtsträchtiger Ort. Nur einige Daten, die sich mit diesem Gebäude verknüpfen:

- 9. November 1918: Philipp Scheidemann ruft von einem Reichstagsfenster die Republik aus
- 27. Februar 1933: Die Nationalsozialisten zünden den Reichstag an und schaffen damit einen Vorwand, um die parlamentarische Staatsform endgültig zu beseitigen und ihre Diktatur zu errichten
- 30. April 1945: Ein Soldat der roten Armee hisst als Zeichen des Sieges über die Hitlerdiktatur die Rote Fahne der Sowjetunion am Reichstagsgebäude
- 4. Oktober 1990: Erste Sitzung des 1. gesamtdeutschen Bundestages im Reichstagsgebäude

Schon diese Daten zeigen, dass der Text oben am Gebäude „**Dem deutschen Volke**“ nicht immer der Realität entsprach. Regierungen haben die Würde des Menschen mit Füßen getreten. Zwei Kriege sind mit diesem Ort verbunden. Eine Mauer direkt hinter diesem Gebäude entwürdigte das deutsche Volk und viele andere Völker.

Das deutsche Grundgesetz von 1949 betont in Artikel 1 ausdrücklich:

*„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Und: „Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder*

## 4. Station: Bebelplatz

**Beginn:** GL 300, 2-5 (Solang es Menschen gibt auf Erden)

### **Ortsbestimmung:**

Wir sind auf dem Bebelplatz angekommen; hier begannen 1933 die nationalsozialistischen Bücherverbrennungen „wider den undeutschen Geist“. Die leere Bibliothek von Micha Ullmann erinnert an diesen Wahnsinn zur Zeit des Nationalsozialismus. Mit seinem Werk stellt Ullmann die Frage: Was wären wir Menschen ohne die Zeugnisse unserer Kultur und Geschichte?

Auf der anderen Straßenseite befindet sich die Neue Wache. In dem sonst leeren Raum ist heute eine Skulptur von Käthe Kollwitz zu sehen, das eine Mutter mit ihrem toten Sohn im Arm zeigt. Was wären wir Menschen ohne das Zeugnis mutiger Menschen wie Bernhard Lichtenberg, Dietrich Bonhoeffer, Dr. Erich Klausener, Alfred Delp und die unzähligen Namenlosen, die im Stillen oder durch lauten Protest gegen Wahnsinn, Hass und Unmenschlichkeit eingetreten sind?

**Lesung:** 2 Korinther 6, 1-10a

Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. Denn es heißt: Zur Zeit der Gnade erhöre ich dich, / am Tag der Rettung helfe ich dir. Jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; jetzt ist er da, der Tag der Rettung. Niemand geben wir auch nur den geringsten Anstoß, damit unser Dienst nicht getadelt werden kann. In allem erweisen wir uns als Gottes Diener: durch große Standhaftigkeit, in Bedrängnis, in Not, in Angst, unter Schlägen, in Gefängnissen, in Zeiten der Unruhe, unter der Last der Arbeit, in durchwachten Nächten, durch Fasten, durch lautere Gesinnung, durch Erkenntnis, durch Langmut, durch Güte, durch den Heiligen Geist, durch ungeheuchelte Liebe, durch das Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, mit den Waffen der Gerechtigkeit in der Rechten und in der Linken, bei Ehrung und Schmähung, bei übler Nachrede und bei Lob. Wir gelten als Betrüger und sind doch wahrhaftig; wir werden verkannt und doch anerkannt; wir sind wie Sterbende und seht: wir leben; wir werden gezüchtigt und doch

## **Litanei:**

Jesus, du Tür zum Leben A: Erbarme dich unser  
Jesus, du Tür zum Frieden  
Jesus, du Tür zur Gerechtigkeit  
Jesus, du Tür zur Wahrheit  
Jesus, du Tür zur Freiheit  
Jesus, du Tür zur Einheit  
Jesus, du Tür zur Versöhnung  
Jesus, Brot von dem wir leben  
Jesus, Licht durch das wir sehen  
Jesus, Weg, auf dem wir gehen  
Jesus, Wahrheit, die wir glauben  
Jesus, Tür durch die wir gehen  
Jesus, unser Leben  
Jesus, du öffnest Türen  
Jesus, du führst hinaus in Weite

## **Gebet:**

Herr unser Gott, du gehst mit uns. Du zeigst uns Wege und öffnest Türen, wo wir keine Möglichkeiten sehen.  
Lass uns daran glauben, dass du mächtig handeln kannst mitten unter uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.  
Amen.

**Lied:** GL 289, 1-2 (Herr, deine Güte ist unbegrenzt)

*menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt."*

Für uns als Christen ist klar, dass alle Menschen von Gott ins Dasein gerufen wurden.

## **Lesung:** Aus Psalm 8

Herr, unser Herrscher, / wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde; über den Himmel breitest du deine Hoheit aus. Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob, / deinen Gegnern zum Trotz; deine Feinde und Widersacher müssen verstummen.

Seh' ich den Himmel, das Werk deiner Finger, Mond und Sterne, die du befestigt: Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.

Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk deiner Hände, hast ihm alles zu Füßen gelegt: All die Schafe, Ziegen und Rinder und auch die wilden Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische im Meer, alles, was auf den Pfaden der Meere dahin zieht.

Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde!

## **Deutendes Wort:**

Dieser Psalm, der sich auf die Schöpfung des Menschen bezieht, betont auf der einen Seite, wie klein der Mensch ist angesichts des Universums sowie Gottes Allmacht und Größe. Doch auf der anderen Seite wird staunend hervorgehoben, mit welcher großen Würde Gott den Menschen ausgestattet hat. „Nur wenig geringer als Gott ist der Mensch geschaffen und mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.“

Dieses Wissen um die hohe und unantastbare Würde des Menschen kann uns helfen, ehrfurchtsvoll miteinander umzugehen.

Wenn wir uns bewusst machen, dass wir aus Liebe von Gott ins Dasein gerufen und so wunderbar gestaltet wurden, dann drängt es uns nach einer Antwort. Diese Antwort kann nur sein: Liebe zu Gott und seinen geliebten Geschöpfen.

Es ist und bleibt unser Leben lang ein Bemühen.  
P. Paschalis Schmid hat das einmal in einem Text so ausgedrückt:  
*"Es gibt heute viele ganz eifrige Seelen, denen es in ihrem Streben ehrlich ernst ist, dem Heiland immer Freude zu bereiten und die dem Heiland nach Kräften helfen wollen, seine arme Welt zu retten. Es handelt sich hier also um mehr als gewöhnlichen Eifer, dem alles so klein und wenig vorkommt, was geschieht, im Vergleich zu dem, was geschehen müsste. Und doch sehen sie sich an der Grenze der inneren und äußeren Möglichkeiten. Sie können nicht mehr tun. Aber in ihnen brodelt es geradezu: Mehr, mehr für den Heiland und seine heilige Sache!"*

**Lied:** Meine Hoffnung und meine Freude

### **Fürbitten:**

Voll Vertrauen beten wir zu Jesus Christus, der Mensch geworden ist und damit unsere menschliche Würde mit seiner göttlichen verbunden hat:

1. Für alle Menschen, deren Würde mit Füßen getreten wird. Steh ihnen bei und lass sie erfahren, dass du sie liebst.

V: Christus, höre uns. A: Christus, erhöre uns. (evtl. gesungen)

2. Für alle, die sich für Benachteiligte, Unterdrückte und Entrechtete einsetzen. Ermutige und stärke sie in ihrem Engagement.

3. Für die Politiker im Bundestag. Dass sie sich stets für die Würde der Menschen einsetzen und Entscheidungen zum Wohle des Volkes treffen.

4. Für alle Menschen, die an ihrer eigenen hohen Würde zweifeln. Lass sie Mitmenschen finden, die sie aufrichten und ermutigen.

5. Für all die Verstorbenen, die im Einsatz für die Würde anderer Menschen ihr Leben lassen mussten. Schenke ihnen das Leben in Fülle.

*kommunistischen Tyrannen wurde dieses Tor mitten in dieser Stadt zugemauert. Weil sie Angst vor der Freiheit hatten, pervertierten die Ideologen ein Tor zur Mauer.*

*Gerade an dieser Stelle Berlins, die zugleich zur Nahtstelle Europas wurde, zur unnatürlichen Schnittstelle zwischen Ost und West, gerade an dieser Stelle offenbarte sich für alle Welt sichtbar die grausame Fratze des Kommunismus, dem die menschlichen Sehnsüchte nach Freiheit und Frieden suspekt sind. Vor allem aber fürchtet er die Freiheit des Geistes. Auch sie wollten die braunen und roten Diktatoren zumauern."*

### **Zwischenruf GL 712 V/A**

*„Menschen waren durch Mauern und tödliche Grenzen voneinander getrennt. Und in dieser Situation wurde das Brandenburger Tor im November 1989 Zeuge davon, dass Menschen das Joch der Unterdrückung abschüttelten und zerbrachen. Das geschlossene Brandenburger Tor stand da wie ein Symbol der Trennung; als es endlich geöffnet wurde, wurde es zum Symbol der Einheit und zum Zeichen dafür, dass die Forderung des Grundgesetzes nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands in freier Selbstbestimmung erfüllt ist. So kann man zu Recht sagen: Das Brandenburger Tor ist zum Tor der Freiheit geworden.“*

### **Zwischenruf GL 712 V/A**

*„An diesem so geschichtsträchtigen Ort fühle ich mich veranlasst, an Sie alle, die Sie hier anwesend sind, an das deutsche Volk, an Europa – das auch zur Einheit in Freiheit gerufen ist – an alle Menschen guten Willens einen dringenden Appell für die Freiheit zu richten. Möge dieser Appell auch jene Völker erreichen, denen bis heute das Recht auf Selbstbestimmung verweigert wird, jene nicht wenigen Völker – es sind sogar viele -, bei denen die Grundfreiheiten der Person – die Glaubens- und Gewissensfreiheit und die politische Freiheit – nicht gewährleistet sind.“*

### **Zwischenruf GL 712 V/A**

und überall für die Gerechtigkeit und Freiheit einzutreten, die allein den wahren Frieden sichert. Lass die Menschen in Ost und West in geschwisterlicher Liebe miteinander verbunden sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

**Lesung:** Offenbarung 21,1-5a

Ich, Johannes, sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat.

Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht ich mache alles neu.

**Lied:** GL 712,1 V/A (Du führst mich hinaus ins Weite; du machst meine Finsternis hell)

**Deutendes Wort:**

„Am 23. Juni 1996 ging auch Papst Johannes Paul II. durch dieses Tor. Seine Rede damals über die Freiheit hat große Beachtung gefunden. Hören wir in Auszügen aus der damaligen Rede zum Abschluss seines Deutschlandbesuches: *„Es war von allem Anfang an mein aufrichtiger Wunsch, bei diesem Pastoralbesuch in Deutschland auch nach Berlin zu kommen. Nirgendwo sonst haben sich während der gewaltsamen Teilung Ihres Landes die Sehnsüchte nach Einheit so sehr mit einem Bauwerk verbunden wie hier.“*

**Zwischenruf GL 712 V/A**

*„Das Brandenburger Tor wurde von zwei deutschen Diktaturen besetzt. Den nationalsozialistischen Gewaltherrschern diente es als imposante Kulisse für Paraden und Fackelzüge, und von den*

Herr Jesus Christus, in Liebe hast du dich den Menschen zugewendet und ihnen so Ansehen verliehen. Wir loben und preisen dich – jetzt und in Ewigkeit. Amen.

**Vater unser**

**Gebet**

Allmächtiger Gott, Du hast uns Menschen aus Liebe ins Dasein gerufen, nach Deinem Ebenbild geschaffen und mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.

Dein Sohn Jesus Christus lädt uns ein, ihm zu folgen und das Leben in Fülle zu erlangen.

Hilf uns erkennen, was Du konkret von uns erwartest und begleite uns auf unserem Weg.

Lass uns stets die Würde der anderen Menschen achten und uns für sie einsetzen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, Deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,

der in der Einheit des Heiligen Geistes mit Dir lebt und uns liebt, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

**Impulse für den Weg**

Lassen wir uns von diesem Ort und den gehörten Texten anfragen:

- Was möchte ich tun, um dem Herrn dafür zu danken, dass er mich so wunderbar geschaffen hat?
- Wie kann ich mich für die Würde der Menschen einsetzen?

Nehmen wir diese Fragen mit auf das erste Stück unseres Wallfahrtsweges und suchen nach persönlichen Antworten.

## 2. Station: Spreeufer

**Beginn:** GL 616, 1-2 (Mir nach spricht Christus...)

**Ortsbestimmung:** (*Sprecher 1*)

Wenige Schritte vom Reichstag entfernt schauen wir zwischen den Parlamentsgebäuden, dem Paul-Löbe-Haus und dem Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, auf den Spreebogen und stehen etwas unerwartet vor 8 Kreuzen. Die weißen Kreuze wollen uns mahnen: Vergesst bei allen Errungenschaften durch die Wiedervereinigung nicht die unmenschliche Gewalt, die hier durch die gesellschaftsspaltende und glaubensfeindliche Ideologie des Sozialismus herrschte und Menschenopfer forderte. Von 1961 bis 1989 sind bei Fluchtversuchen nach Berlin-West an der Berliner Mauer 136 namentlich bekannte Menschen durch Grenzsoldaten erschossen worden. Das leere Kreuz in der Mitte steht für alle weiteren unbekanntes Opfer.

**Lesung:** Weisheit 3,1-4;9 (*Sprecher 2*)

Die Seelen der Gerechten sind in Gottes Hand, und keine Qual kann sie berühren. In den Augen der Toren sind sie gestorben, ihr Heimgang gilt als Unglück, ihr Scheiden von uns als Vernichtung; sie aber sind in Frieden. In den Augen der Menschen wurden sie gestraft; doch ihre Hoffnung ist voll Unsterblichkeit.

Alle, die auf ihn vertrauen, werden die Wahrheit erkennen, und die Treuen werden bei ihm bleiben in Liebe. Denn Gnade und Erbarmen wird seinen Erwählten zuteil.

**Artikel 2 Grundgesetz:** (*Sprecher 1*)

Im Artikel 2 unseres Grundgesetzes heißt es: **(1)** Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. **(2)** Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

**Deutendes Wort:** (*Sprecher 2*)

Gottes Reich wächst durch alle Verleumdung und Anfeindung hindurch durch die Kraft seiner Liebe. Gott baut Brücken, dass Menschen zueinander finden und ihre Würde achten. Wir aber sollen nicht nachlassen, unsere Verantwortung als Christen in der Welt zu übernehmen und unsere Berufung als Getaufte zu leben: Im lebendigen Gebet und im Zeugnis des Glaubens, der uns in Jesus Christus geschenkt ist.

**Kurze Stille**

(*Sprecher 1 und 2*)

Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.

## 3. Station: Brandenburger Tor

**Beginn:** GL 107, 1.3.5 (Macht hoch die Tür)

**Ortsbestimmung:**

Das Brandenburger Tor am Pariser Platz wurde in den Jahren 1788 bis 1791 errichtet und ist das wichtigste Wahrzeichen der Stadt Berlin und gleichzeitig ein nationales Symbol, mit dem viele wichtige Ereignisse verbunden sind. Das Brandenburger Tor markierte die Grenze zwischen Ost- und Westberlin und damit die Grenze zwischen den Staaten des Warschauer Paktes und der NATO. Es war bis zur Wiedervereinigung ein Symbol des Kalten Krieges und wurde nach 1990 zum Symbol der Wiedervereinigung Deutschlands und Europas.

**Gebet:**

Gott, du bist unser Vater, du sorgst für alle Menschen. Schließe alle, die durch gemeinsamen Ursprung verbunden sind, in Frieden zu einer Familie zusammen. Gib uns die Bereitschaft, immer